

Veränderliche Größen (in der mathem. Analysis), solche, welche immer zu- oder abnehmen. So sind z. B. die Abscissen und Ordinaten einer krummen Linie veränderliche Größen.

Vera's Wassermaschine. Wenn man ein rauhes Seil ohne Ende über zwei Rollen schlingt, die eine Rolle unter Wasser bringt und die andere mittelst einer Kurbel schnell bewegt, so wird man Wasser, welches sich an dieses Seil leicht anhängt, auf eine bedeutende Höhe dadurch erheben können.

Verband der Steine, wenn sie dergestalt in einer Mauer vorkommen, daß die Fugen wechseln. Vergl. die Art, Backstein-Verband, Bruchsteinmauer.

Verbindung des Bauholzes, der Steine, zu einem Gebäude. Die Kunst, verschiedene Bauhölzer und Steine dergestalt mit einander zu verknüpfen, daß dadurch ein Körper entsteht, von dem kein Theil, ohne das Ganze zu destruiren, getrennt werden kann, beruht auf wissenschaftlichen Principien und umfaßt die Kunst des Zimmermanns und Maurers.

Wie diese Verbindung geschehen soll, um gewisse Zwecke dadurch zu erreichen, das geht den Baumeister an. Die Holzverbindung, um z. B. ein Gebäude darzustellen, wird aber geschickt gemacht seyn, wenn alle Theile der Last resistiren, die auf ihnen ruht und außergewöhnliche Kräfte keine Aenderung in der Form des Ganzen zu bewirken vermögen. Die Steinverbindung zur Darstellung eines Gemäuers wird gut seyn, wenn die Mauer eine in Rücksicht auf ihre Höhe, auf ihren freien oder geschlossenen Stand, auf die Last, die sie zu tragen, auf seitwärts pressende Kräfte, denen sie zu widerstehen hat, entsprechende Stärke besitzt und der Verband der Steine unter sich wohl in Obacht genommen worden ist.

Verblenden, ein Gebäude von Bleichwerk mit einer schwachen Mauer bekleiden, um ihm das Ansehen eines ganz steinernen Gebäudes zu geben.

Eine solche Verblendung muß aber nicht früher geschehen, bevor das Holz des Gebäudes vollkommen ausgetrocknet ist.

Verbohren, bei den Zimmerleuten, mittelst gebohrter Löcher und hineingeschlagener hölzerner Nägel zwei Zimmerstücke mit einander verbinden.

Verboquet s. Lenkseil.

Verbrennen des Kalks, heißt, wenn der Kalk beim Löschen nicht genug Wasser bekommt, wodurch seine innige Verbindung mit dem Wasser und seine Auflösung nicht vollkommen erlangt wird. Beim Ersaufen des Kalks (s. d. Art.) wird zu vieles Wasser zugegossen, wodurch die Kalktheile zu sehr von einander entfernt werden. Vollkommen gelöschter oder mit Wasser gesättigter Kalk muß einen dünnen Kalkbrei bilden, welcher keine